

# Rössligasse 59

Teil von Parz.-Nr. A 221 (1825–1872: Parz.-Nr. A 20)  
(1798-1857: Haus- und Brandlager-Nr. 65)

## Geschichte

Die Liegenschaft entstand während der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts durch Aufteilung des ehemaligen Wettinger Zinsgutes Rössligasse 57. Der nördliche kleinere Teil jenes Grundstücks wurde damals abgetrennt und als selbständige Parzelle ausgeschieden. Wir wollen sie der Reihenfolge entsprechend als Rössligasse 59 bezeichnen. Es handelte sich um ein Kleinbauernhaus mit Wohnhaus, Scheune und Stall, angebaut an Rössligasse 57. Dazu gehörte ein Anteil am Garten hinter dem Haus. Wann der Bau des Gebäudes erfolgte, lässt sich nicht feststellen. Spätestens im Wettinger Berain von 1632 wird die Aufspaltung sichtbar und Johannes Link als Eigentümer der neuen Liegenschaft erwähnt.<sup>1</sup> Näheres wissen wir nicht darüber.

In der Folge wechselten die Besitzer sehr oft, doch ausser den Namen der Zinsschuldner enthalten die Quellen keine weiteren Informationen. Seit ungefähr 1678 besass Johann Georg Stürm das Anwesen. Zehn Jahre später baute er an seinem Haus ein weiteres „neüw wohn häuslin“ an<sup>2</sup>, das er kurz danach als separate Liegenschaft aus den Händen gab<sup>3</sup> (siehe Rössligasse 61).

Vermutlich nach dem Tod des Johann Georg Stürm kam der Kleinbauernhof an Jakob Heusler-Itin, Sohn des benachbarten Jakob Heusler-Eger, des Eigentümers von Rössligasse 57. Da der nächste Inhaber Johannes Meyerhofer keine Kinder hatte, vermachte dessen Witwe das Gut ihrer Cousine Ursula Meyerhofer, die kurz danach den Leinenweber Friedrich Fuchs heiratete. 1723 veräusserten sie den Besitz an Johann Georg Müri. Als die Eigentümer der benachbarten Parzelle Rössligasse 61 starben, kaufte Johann Georg 1746 auch dieses Haus. Im gleichen Jahr starb er. Da die drei Söhne noch unmündig waren, führte die Witwe vorläufig den Bauernbetrieb weiter.

Als sich der jüngste Sohn Friedrich 1759 verheiratete, erbte er den väterlichen Hof. Im folgenden Jahr wurde er beschuldigt, seine Ehefrau und seine Mutter bedroht und geschlagen zu haben. Die Basler Obrigkeit verurteilte ihn daher zu vier Jahren Galeerenstrafe.<sup>4</sup> Die solcherart Verurteilten wurden an Frankreich übergeben und hatten angekettet auf den Galeeren im Mittelmeer Zwangsarbeit zu verrichten. Der Besitz des Verurteilten wurde amtlich liquidiert und von der Mutter ersteigert. Sie wohnte allerdings nicht mehr in diesem Haus, sondern bei ihrem ältesten Sohn Johann Georg Müri-Eger, der die Liegenschaft Wendelinsgasse 20 von seinem Schwiegervater übernommen hatte. Das Haus Rössligasse 59 wurde in der Folge vermietet.

Der zweite Sohn Johannes Müri litt an Schwachsinn und blieb ledig. Als er starb, erbte der älteste Bruder auch dessen Güter samt dem Elternhaus Rössligasse 59. 1787 starb Johann Georg Müri und beide Bauernhöfe fielen

an den Schwiegersohn Johann Jakob Faesy. Wenige Jahre später veräusserte dieser Rössligasse 59 an den Landwirt Friedrich Bertschmann von Bettingen, der sich in Riehen niedergelassen hatte. Dessen Sohn Jakob Bertschmann verkaufte schliesslich Haus und Garten zu einem guten Preis an Hieronymus Bischoff, den wohlhabenden Besitzer des benachbarten Elbs-Birrschen Landgutes. Das Gebäude wurde zusammen mit den benachbarten Bauernhäusern geschleift und an ihrer Stelle ein Wirtschaftshof mit den heute noch bestehenden Ökonomiebauten errichtet. 1976 kam der gesamte Landgutkomplex an die Gemeinde Riehen. Sie liess 1989 bis 1992 die Bauten sanieren und für ihre Zwecke umbauen. Ein neu gebautes Atelierhaus, das in etwa auf dem Areal des oben beschriebenen Bauernhofes steht, trägt heute die Hausnummer Rössligasse 59.

## Eigentümer und Bewohner

- 1632? – 1634? Johannes Link-Basler (1596–1634)  
1634? – 1654? Bernhard Schultheiss-Basler (erwähnt 1632–1675), Ehemann der Witwe Anna Link, geb. Basler  
1654? – 1676? Friedrich Strübin (erwähnt 1654–1676)  
1678? – 1691 Johann Georg Stürm-Göttin (1643–1691)  
1692? – 1698? Jakob Heusler-Itin (1672–nach 1702)  
1698? – 1710 Johannes Meyerhofer-Schindler (1659–1708)  
1710 – 1723 Friedrich Fuchs-Meyerhofer (1683–1761), Weber  
1723 – 1746 Johann Georg Müri-Pfirter (1685–1746); Kauf für 302 Pfd.; danach die Erben  
1759 – 1760 Friedrich Müri-Rudi (1729–nach 1760), Sohn des Johann Georg Müri; Schatzung: 325 Pfd.  
1760 – 1778 Barbara Müri-Pfirter (1699–1778), Witwe des Johann Georg Müri; Kauf für 316 Pfd.  
1774? *Johann Jakob David-Senn (1746–1810), [Mieter]*  
1778 – 1785 Johannes Müri (1723–1785), Sohn der Barbara Müri-Pfirter; Schatzung: 725 Pfd.  
1785 – 1787 Johann Georg Müri-Eger (1720–1787), Bruder des Johannes Müri  
1787? – 1794 Johann Jakob Faesy-Müri (1756–1825), Schwiegersohn des Johann Georg Müri  
1794 – 1850? Friedrich Bertschmann-Stücklin (1767–1853), von Bettingen; Kauf für 706 Pfd.

- 1850? – 1856 Johann Jakob Bertschmann-Meyer  
(1808–1877), Sohn des Friedrich Bert-  
schmann
- 1856 Hieronymus Bischoff-Respinger (1795–  
1870), Bankier, Stadtratspräsident; Kauf  
für 4000 Fr.

#### Anmerkungen

- 1 Die Eigentümer von Rössligasse 59 hatten zuerst  $\frac{2}{6}$ , später noch  $\frac{1}{4}$  des geschuldeten Wettinger Bodenzinses zu entrichten. Vgl. die Wettinger Beraine von 1658 und 1739: StABS, Zins und Zehnten O 2,6 und O 2,7, Nr. 162.
- 2 1688 belehnte er das neue Wohnhaus mit einer Hypothek von 50 Basler Pfund. StABS, Schreiberei-Akten B 5,1 (1670-1689), f. 157<sup>v</sup>.
- 3 Vgl. den Wettinger Zins-Corpus von 1676-1694: StABS, Zins und Zehnten O 5,1, f. 111.
- 4 StABS, Protokoll Kleiner Rat, Bd. 133, f. 186, 188 und 202.